

fandig gewordene Furchtbarkeit selbst von den durch und durch verderbten Schimären nicht mehr abgeleugnet werden kann, wie beispielsweise die Judenfrage, eine ganz andere Bedeutung. All' das Entsetzliche, dessen uniere Gegenwart Zeugin werden mußte, nimmt ein ganz anderes psychologische Aussehen an und zwar ein noch fürchterlicheres, als die Grausamkeiten an und für sich gewahren. Wir blicken in das Gerüchte eines Staatsverfalls, das thätlich jeder rechtlichen Grundlage entbehrt, trotz aller geschriebenen Gesetze. Denn die Willkür der Verwaltung durchkreuzt jedwede gesetzliche Ordnung. Diese Thatsachen erfahren wir nicht etwa aus dem Munde jugendlicher Stürmer, sondern durch conservativ gesinnte Staatsmänner von hohem, ja von höchstem socialen Range. Wir vermögen all' diese gutbeglaubigten Mittheilungen kaum zu fassen, weil uns der Begriff für solch' eine völlige Ordnunglosigkeit in einem Staate, der doch immerhin den Anspruch erhebt, ein Glied in der europäischen Völkergemeinschaft zu sein, völlig fehlt.

Und in diesem Staate, der von einem absoluten Herrscher regiert wird, ist gerade dieser Herrscher ein unfreier Mann. „In keinem Verfassungstaate“, so lautet das immer wiederkehrende Urtheil aller Gewährsmänner, mit denen Herr Ganz in Rußland die öffentlichen Angelegenheiten des Landes besprach, „ist der factische Einfluß des Staatsoberhauptes auf die Geschichte seines Landes so gering, wie in der Autokratie Rußland.“ So ist es denn in diesem Lande dahin gekommen, daß despotisch regiert wird gegen den Willen des angeblichen Selbstherrschers. Der Unterthan ist rechtlos der Willkür einer vor keiner Gewaltthat zurückweichenden Verwaltung preisgegeben. „Von einer dynastischen Gesinnung, so versichert Herr Ganz, ist in ganz Rußland keine Spur anzutreffen und die Anhänglichkeit an das Haus Hohenzollern in Preußen, an das Haus Habsburg in Oesterreich-Ungarn hat kein Seitenstück in Rußland.“ Man spricht vielmehr unter vier Augen ungenirt von der Dynastie Soltikow unter nicht mißzuverstehender Anspielung auf den bekannten ersten Liebhaber der Kaiserin Katharina II. So sind auch die vielen Morde im Carenhause ohne große Erregung von der Volksseele hingenommen worden. Treue gegen die Dynastie kennen nur die Balten, denen der Vasallenbegriff im deutschen Munde liegt. Aber dort wird er zielbewußt erschüttert durch die regierenden Schichten. Hierzu kommt eine Finanzwirtschaft, die ruinierend auf den Volkswohlstand einwirken muß, und die mit unheimlicher Gewißheit auf den Staatsbankerott hinsteuert.

Ein Fatalismus hat sich namentlich der gebildeten Stände bemächtigt, der uns wahrhaft grauenvoll erscheinen muß. Stumpf sinnig ergeben sie sich in das Unabwendbare.

Wie man in Oesterreich vor der Katastrophe von 1866 vielfach das Verzweiflungswort vernahm konnte: nur eine Niederlage im Kriege ist im Stande, das den Staat ruinirende System zu stützen, also erhoffen sich die intelligenten Kreise in Rußland eine Rettung aus dem allgemeinen Staats- und Volkselend lediglich durch einen Sieg der Japaner. Die ganze Intelligenz und also auch die Studenten, so versichert ein Universitäts-Professor Herr Ganz, „betrachtet die Japaner als einen unverfälschten Bundesgenossen gegen das System, und so verheißt man nicht seine Sympathien für sie. Ein Nationalhaß besteht ja ohnehin nicht.“ Die Katastrophe dieses russischen Kolosses ist nach der Auffassung uneres Autors, der nicht seinen eigenen Wahrnehmungen traute, sondern den Ansichten hervorragender Russen aus allen Ständen und aus allen Berufsarten mit starker feilscher Anteilnahme folgte, unausweichlich; sie ist näher, als es den äußeren Anschein hat, denn die inneren Zustände sind gegenwärtig in jedem Betracht zerrütteter, als zur Zeit Nicolais I. nach dem Krimkrieg. Herr Ganz hat uns durch sein Buch einen wahrhaft erschütternden Einblick in das Staatsleben Rußlands thun lassen; aber er hat auch mit seinem Buche der geschichtlichen Wahrsamkeit einen nicht hoch genug zu veranschlagenden Dienst erwiesen.

B. T.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. September.

Aus Wien wird vom 26. d. berichtet: Wie von officiöser Seite verlautet, hat anläßlich der 25 jährigen Jahreswende des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses zwischen Kaiser-König Franz Josef und Kaiser Wilhelm einerseits, dem Grafen Goluchowski und dem Grafen Bülow andererseits ein Depeschenwechsel stattgefunden, in welchem der Bedeutung dieses Jubiläums mit warmen Worten Ausdruck verliehen wurde. — Des fünfundsünfzigsten Jahrestages des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses gedenkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit folgenden Worten:

„Am 23. September ist ein Vierteljahrhundert verflossen seit dem denkwürdigen Tage, an dem die in Wien vom Fürsten Bismarck persönlich geführten Unterhandlungen wegen Abschlußes eines Defensiv-Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit dem angestrebten Erfolg zu Ende geführt wurden und damit die Grundlage geschaffen wurde, auf

kalter Höflichkeit förmlich verhängend. Oliver war zu stolz, um seine Eifersucht zu verathen, denn um Alles in der Welt wollte er sich nicht noch lächerlich machen.

Es ließ sich nicht leugnen, daß seit der Ankunft des Grafen Trepola zwischen den Verlobten eine Entfremdung eingetreten war.

Wo waren die schönen Stunden holder Vertraulichkeit, wo die Genesende am Arme des glücklichen Brautigams sich im Garten erging, wo sie ihm die Einbrüche schilderte, welche die Welt, in die sie eben erst eingetreten, auf sie machte, wo sie seinen ersten Belehrungen andachtsvoll lauschte?

Würden diese stillen, köstlichen Stunden sich wiederholen? — Bange Zweifel erfüllten die Brust des Aermsten, der die Last seiner Fälligkeit nie so bitter empfunden hatte, als der sieghaften Schönheit Rafaello's gegenüber.

Und die Befürchtungen Oliver's sollten sich erfüllen.

Auch nach Rafaello's Abreise stellte sich das frühere Verhältnis zwischen ihm und Angiolina nicht wieder her. Das gegenseitige Vertrauen war verschwunden und es wurde Beiden gleich schwer, die Rolle weiter zu spielen, welche das Schicksal ihnen einmal zugetheilt hatte.

Was hätte auch Angiolina ihrem Verlobten vertrauen sollen? Daß sie Rafaello liebe mit der ganzen Innigkeit und Gluth eines leuchtenden Herzens, das zum ersten Male des süßen Gefühls der Liebe sich bewußt ist — daß sie namenlos unglücklich sei und trotzdem sich fest entschlossen habe, dem Brautigam das gegebene Wort zu halten und somit die Schuld der Dankbarkeit zu bezahlen?

Dies Alles hätte Angiolina ihrem Verlobten sagen müssen, wenn Wahrheit zwischen ihnen herrschen sollte — doch sie schwieg — wie hätte sie auch gemagt, zu sprechen!

Aber ihre gerötheten Augen und bleichen Wangen, die sanfte Schwermuth, welche ihre Stirn umwölkte, ihr träumerisches Wesen verriethen nur zu deutlich das Geheimniß ihres Herzens.

Auch für Oliver war es längst keines mehr, und wäre er eines großen Opfers fähig gewesen, hätte er jene Großmuth besessen, die sich selbst opfert, um das Glück eines geliebten Wesens zu begründen, so hätte er Angiolina freigegeben.

Dies jedoch kam ihm nicht in den Sinn, im Gegentheil, unter dem Vorwande, daß die Pflichten seines Berufes ihn nach London zurückriefen, bestimmte er den Marchese, den Hochzeitstag endgiltig festzusetzen, was denn auch geschah.

(Fortsetzung folgt.)

der sich zwei Jahre später das Bündniß zwischen den beiden mittel-europäischen Kaiserreichen durch Zutritt Italiens zum Dreieck aus-gestaltet. Der diplomatischen Schugmacht, zu der vor 25 Jahren der Grund gelegt wurde, ist es in erster Reihe zu danken, daß der Friede innerhalb der europäischen Kulturwelt ungeführt blieb und die Völker uneres Welttheiles sich der Entfaltung ihrer Wohlthat widmen konnten. So hat das Bündniß, das von den Theilnehmern vom ersten Tage an niemals als Angriffsmittel, sondern ausschließlich als Friedensbürgschaft angesehen worden ist, seine Aufgabe in hohem Maße erfüllt und die Erwartungen gerechtfertigt, die an sein Zustandekommen geknüpft wurden.“

Die Reichstagswähler-Versammlung in Kitzbühel hat am 25. d. beschlossen, an den Minister-Präsidenten Grafen Stefan Tisa folgende Begrüßungs-Depesche zu senden: Herrn Minister-Präsidenten Grafen Stefan Tisa, Gehft. Die Kitzbüheler Wähler, welche sich anläßlich des Reichstags-Verichtes des Abgeordneten Emerich Hobosly verammelt haben, billigen den Bericht, welchen er über seine Thätigkeit als Abgeordneter und über die Motive derselben vorgelegt hat, sie votiren ihm Dank und Vertrauen und haben beschlossen, Ev. Excellenz hievon mit dem Ausdruck ihres Vertrauens zu verständigen. — Alexander Bujanovick, Präfibent.

Am 25. d. hielt in Pardubitz der Abgeordnete Dr. Herold eine Rede, in der er folgendes ausführte: Die czechische Obstruction im Reichsrathe ist die Folge der deutschen Obstruction. Das deutsche Veto kann von den Czechen nicht gebildet werden. Der Staat ist unter die Curatel der hegemoniellern Deutschen gestellt. Die traurige Lage des Staates wird sich nicht ändern, so lange nicht eine mächtige geistige Hand der Entwiclung der Nationen freien Raum schafft. Die innere czechische Amtssprache und die czechische Universität in Wähern bleiben die beiden Hauptforderungen der Czechen. So lange die Quelle der jegigen Kräfte nicht verstopft wird, bleiben die Czechen im entschiedensten Kampfe. Die Deutschen gebrauchen ihre Obstruction im böhmischen Landtage als Erpressungsmittel, um die Czechen zur Einstellung der Obstruction im Reichsrathe zu zwingen. Die Czechen wollen keine Gnade, sondern ihr Recht. Das czechische Volk hat eine historische Mission. Weder Aus-hungerung, noch Persecution werden es erschrecken. Der aufgezwungene Kampf muß siegreich durchgeführt werden.

In Beantwortung der Frage, welche Politik Rußland gegenüber dem Bestreben Englands, am Persischen Meerbusen das Uebergewicht zu erlangen, beobachten soll, rath die „Nowost“ zur Ausnützung des gegenwärtigen günstigen Verhältnisses Rußlands zu Persien und zur Erwerbung von Südpuncten am Persischen Golfe. Es fehle nicht an Geld, um die Bahnlinie Enfil-Teheran auszuführen; wenn Rußland seinen Einfluß in Persien zu erhalten wünscht, so müsse der Bahnbau bis Teheran und von dort zum Golfe weitergeführt werden. Nur so sei die Gefahr der Bagdad-Bahn auszugleichen und die errungene Stellung zu bewahren. Uebrigens sollte Rußland mit England eine Verständigung suchen trotz des Mißtrauens Lord Cursons gegen Rußland. Die Interessen beider Länder könnten versöhnt werden; eine Verständigung beider Staaten sei nicht unmöglich.

Die Mitglieder der interparlamentarischen Conferenz haben — wie „Pol. Lit.“ mittheilt — am Samstag, 24. September, Vormittags ihre Aufwartung bei Herrn Roosevelt, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von America, gemacht, der die aus allen Theilen der Welt versammelten Gesandten im Weißen Hause zu Washington empfing. Im Sinne des Beschlusses, welchen die Conferenz in St. Louis gefaßt hatte, eruchten die Herren den Präsidenten Roosevelt, eine Action einzuleiten, welche den Zweck haben würde, die Beschlüsse der Haager Conferenz vom Jahre 1899 zu ergänzen. Die interparlamentarische Conferenz hält nämlich dafür, daß jener Theil der Haager Convention zu ergänzen wäre, welcher die Inanspruchnahme des internationalen Schiedsgerichtes seitens der in Conflict gerathenen Staaten betrifft. Es wäre die Aufgabe einer neuerlichen Conferenz, die obligatorische Inanspruchnahme des internationalen Schiedsgerichtes auszusprechen. — Präsident Roosevelt übernahm das Memorandum der interparlamentarischen Conferenz und erklärte, er werde binnen kürzester Zeit eine Aufforderung an die Mächte zu dem Besuche richten, daß sie ihre diplomatischen Vertreter zu einer neuerlichen Conferenz entsenden mögen, deren Gegenstand die Ergänzung der Beschlüsse der Haager Conferenz wäre. — Bei der Aufwartung der Parlamentarier wurden die Ungarn zuerst vorgeführt.

Spät genug, nachdem der Krieg bereits neun Monate gedauert und von Tag zu Tag immer deutlicher die Unzulänglichkeit der russischen Streitkräfte erwiesen hat, entschließt man sich in Petersburg zur Bildung einer zweiten mandchurischen Armee. Ein neuer Mann wird der Commandirende dieser Armee sein — ein neuer Mann allerdings nur für diesen Krieg. Denn General Grippenberg, bisher Commandant des Militär-Bezirks Wilna, der nummehr auf den mandchurischen Kriegsschauplatz abgehen soll, steht im 66. Lebensjahre und hat sich seit Jahrzehnten hervorgethan. Im Krimkrieg hat er sich durch Tapferkeit ausgezeichnet und das Georgskreuz erhalten; im russisch-türkischen Kriege wurde er verwundet. Auch in Asien hat General Oscar Ferdinand Rossmittowitsch Grippenberg vor dem Feinde gebietet, namentlich in Kaukasus und in Turkestan. Er ist von Geburt ein Bivländer und dem Religionsbekenntniß nach lutherischer Confession. Als Commandirender der zweiten mandchurischen Armee wird er dem General Europatin coordinirt, dagegen werden Beide einem Obercommandirenden — dem Statthalter Admiral Alexejff — unterstellt sein. Man hat in Petersburg also nach langem verhängnisvollen Zögern endlich einen Schritt zur Verstärkung der russischen Streitmacht in Asien gethan, bleibt aber im Uebrigen bei dem Fehler stehen, daß man die beiden Heerführer einem Ober-Commandirenden unterstellt, der sich bisher fern von allen bedeutenden Ereignissen gehalten und von seinem „Hauptquartier“ in Garbin aus nur Schallendes gewirkt hat. Darum ist kaum zu erwarten, daß diese jetzt getroffene wichtige Maßregel auch den gewünschten Erfolg bringen werde. Gegenüber dem zielbewußten Marschall Oyama wird Admiral Alexejff's kleinliche Intriguentactik den Russen nach wie vor nur Niederlagen bringen.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Donnerstag 28. September.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenegasse 1: von 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenegasse 1: von 1/11 bis 1/2 Uhr Mittags geöffnet. Eintritt 20 Heller.

Hermannstadt, 28. September.

(Von der Honvéd.) Seine I. und apostolisch I. Majestät geruchten allergnädigst den Oberstleutnanten Adolf Kornhaber und Koloman Bagak des Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiments, als Anerkennung ihrer besonders eifrig und erprobten Truppen-Dienstleistung das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen.

(Ernennungen.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat zu ordentlichen Professoren ernannt: die supplirenden Professoren: Johann Gerö am Hermannstädter, Dr. Michael Haban und Aloys Göbl am Elisabethstädter, Michael Szöts am Böser Staats-Ober-

gymnasium, Ernst Wirker an der Székelyudvarhelyer Staats-Oberreal-Schule.

Der k. ung. Finanzminister hat, unter Befassung an ihrem gegenwärtigen Sitze, zu Rechnungs-Controlloren ernannt: die Rechnungs-Officiale: Zoltan Tulogy in Nagy-Enyed, Johann Stooß in Uft-Szereda, Josef Nagy in Dieß-Szent-Marion.

Der k. ung. Finanzminister hat ferner zu Bezirks-Buchhaltern ernannt: die Rechnungs-Controlloren, beziehungsweise Rechnungs-Officiale: im Kronstädter Comitats: Paul Kellner im Unterländer, Karl Mirok im Oberländer, Emerich Farkas im Siebenbürgischer Bezirk; im Klein-Koller Comitats: Julius Szathmari im Dießhöfentmarioner, Sigmund Laßlo im Elisabethstädter, Heinrich Sill im Hofszuhauer, Andreas Simon im Rabotter Bezirk;

im Groß-Koller Comitats: Johann Nagy im Raper, Bartholomäus Mihaly im Medialcher, Michael Kazatay im Großdenker, Emerich Fejer im Schäßburger, Paul Rath im Agnetzer Bezirk; im Fogaraser Comitats: Alexander Sarközy im Unterwaier, Johann Gergely im Fogaraler, Ludwig Fekete im Sarfanger, Zoltan Herkönyi im Törzburgiger Bezirk.

Der mit der Leitung des Ministeriums des Inneren betraute kön. ung. Minister-Präsident hat den Kancler-Official der Budapest-Engelsfelder Heilanstalt für Geistesranke, Nicolaus Orböy, zum Verwalter des Marasvashelyer staatlichen Spitals ernannt.

Der k. ung. Justizminister hat den Kanclisten Franz Kovacs zum Grundbuch-Adjuncten beim Szabregener k. Bezirksgerichte ernannt.

(Vertrauung.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den Offenbauhauser Einwohner Anton Erdös für den Torocsaer Bezirk des Torbakrajposer Comitats mit der landwirthschaftlichen Berichterstattung betraut.

(Abviso!) Auf die in der Zeitungsziffer 210 vom 11. September I. Z. verlaublich Kundmachung wegen Sicherstellung der arrendirungswisen Abgabe von Brot und Hafer für das k. u. l. Heer in den Stationen Nagyhöben (Hermannstadt), Fogaras, Heltau (Nagy-döbény), Orlat (Orlat), Medgyes (Medialch), Székelyudvarhely, Brassó (Kronstadt), Feldsörf (Höllövény), Zeiden (Feketebalony), Keisstadt (Kereghánfalva), Weibensbach (Bidombák), Roienau (Rojnszón), Gulafehervár (Karlburg), Száhpáros (Broos), Erjébetváros (Elisabethstadt), Kolozsbár (Kaulenburg), Marosvásárhely und Békéscze (Bistritz) pro 1905 wird aufmerksam gemacht. — Die Verhandlungen finden am 3., 6., 10., 11. und 13. October 1904 statt. — Nähere Auskünfte ertheilen die Militär-Verpflegungsmagazine in Nagyhöben (Hermannstadt), Gulafehervár (Karlburg) und Kolozsbár (Kaulenburg), dann das Verpflegungsmagazin in Brassó (Kronstadt).

Vom k. u. l. Militär-Verpflegungsmagazin in Nagyhöben (Hermannstadt).

(Offene Thierarzt-Stelle.) Bei der Stadt Hermannstadt ist die Stelle des zweiten Thierarztes im Concurswege zu besetzen. Näheres findet sich vor in der diesbezüglichen Concurs-Ausschreibung im Anzeigenschele des heutigen Blattes.

(Feldmäßiges Schießen.) Samstag den 1. October I. Z. findet auf der Poplataer Haide das feldmäßige Schießen der 1. Division des Husaren-Regiments Nr. 1 statt.

(Musikvereins-Concert.) Sonntag den 2. October 1904, Nachmittags 4 Uhr, findet im Gesellschaftshause ein Concert des Hermannstädter Musikvereins statt. Programm: 1. A. L. Bella, Concert-Ouverture über Motive des siebenbürgisch-sächsischen Volksliedes: „Siebenbürgen, Land des Segens“, 2. August Klughardt, Der 100. Psalm: „Juchzet dem Herrn, alle Welt!“ für gemischten Chor, Bass-Solo und Orchester. Op. 65. 3. Beethoven, Symphonie VII (A-dur).

Kartenausgabe: Freitag den 30. September und Samstag den 1. October von 12—1 Uhr im Vereinsgebäude (Kleine Erde 2). Vormerkungen auf reservirte Sitze (Gebühr für den Sitz 40 Heller) bis zum Beginn der Kartenausgabe beim Vereins-Secretär A. Reubnich.

Zu ordentlichen Vereins-Concerten des Hermannstädter Musikvereins, welche gewöhnlich im Gesellschaftshause stattfinden und deren eines das oben angekindigte ist, haben in der Regel bloß Mitglieder zufolge ihres Jahres-Beitrages Zutritt, doch werden ausnahmsweise an nicht dauernd hier ansässige Personen Fremdenkarten zu 2 Kronen ausgegeben. Alle Arten von Karten werden jedoch nur bei der oben angekindigten Kartenausgabe ausgefolgt; eine Kartenausgabe am Concert-Abend beim Saaleingange findet nicht statt.

Anmeldungen zum Beitritt als unterstützendes Mitglied werden jederzeit von den Ausschussmitgliedern des Vereines, auch bei der Kartenausgabe entgegengenommen. Der Jahres-Beitrag beträgt gegenwärtig 8 Kronen, wofür das Mitglied freien Eintritt zu den vier ordentlichen jährlichen Vereins-Concerten und andere jagungsgemäße Rechte hat.

(Familien-Nachricht.) Unser Mitbürger Herr Friedrich Adleff und dessen Gattin Frau Johanna Adleff begingen gestern im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit.

(Concert Louis und Susanne Rée.) Ueber das Künstlerpaar schreibt die „Salzburger Zeitung“ vom 20. Juli 1904 unter Anderem: „Das bestens bekannte Künstlerpaar Susanne und Louis Rée, welches sich auch hier öfters mit großem Erfolg hören ließ, weilt wieder einmal in unserer schönen Stadt. Das Ehepaar Rée denkt, einige Wochen in Salzburgs Nähe zu verweilen, um sich für neuerliche künstlerische Thaten zu kräftigen, umso mehr, als daselbe soeben eine Reihe von Concerten mit großartigem Erfolge in London gegeben hat. Ueber diese Concerte liegen die schmeichlichsten Berichte vor, und wurde sowohl Frau Rée's prachtvoll singender Ansichlag und ihre sympathische Persönlichkeit, als auch das einzig dastehende Zusammenpiel des Künstlerpaares Rée auf zwei Clavieren von der englischen Presse allgemein anerkannt. So qualificirt z. B. „The Tonal Thoms“ Susanne Rée als Künstlerin bis in die Fingerpitzen, welche die Claviatur mit süßen Stimmen umgibt; in „Daily Mail“ wird enthusiastisch das Ensemble-Spiel des Künstlerpaares als meisterhaft und unerreicht, durch ein phänomenales Gedächtniß unterzeichnet.“ — Wir können daher unserem musiklebenden Publicum den Besuch des Concertes nur bestens anempfehlen, da daselbe einen hier nicht bald wieder zu hörenden Genuß verspricht.

(Unfall — oder Selbstmord?) Heute, 1/9 Uhr Vormittags, wurde bei der großen Brücke, in der Nähe der Honvéd-Café, die Leiche des Amtsdieners Johann Thal aus dem Cöbin gezogen. Derselbe war noch gestern bis 7 Uhr Abends im Bureau des Unterjuchungsrichters kön. Gerichtshof-Richters Göbri über die Amtsstundenzeit anwesend. Da Thal oft an epileptischen Anfällen litt und auch ein großer Verehrer Wachs's war, ist es nicht ausgeschlossen, daß er beim Gange zur oder über die Cöbins-Brücke während eines epileptischen Anfalles oder in übermäßig angeheitertem Zustande in's Wasser fiel und ertrank.

(Heimgelackter Auswanderer.) Mit dem gestrigen Abvincer Abendzuge sind mehrere Rumänen aus der Umgebung, welche vor zwei Jahren nach America ausgewandert waren, um dort viel Geld zu verdienen, wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Aus ihren Mittheilungen war ihre Enttäuschung zu entnehmen; die angestrenzte harte Arbeit in den Eisenfabriken, wo sie beschäftigt gewesen sind, wird zwar mit drei Dollars per Tag bezahlt, doch sind die Lebensmittel und Kleidungsstücke sehr theuer, so daß kaum etwas erpart werden kann; hiezu kommt auch der Umstand noch, daß in der Arbeit Unterbrechungen eintreten, die oft mehrere Tage andauern. Auch verunglücken viele der Fabrik-Arbeiter, indem sie Hände oder Füße verlieren, manche aber

auch sofort getödtet und ha-felbet und ha-felbet ist ein gut an sie gerichtete Amerika zu reise lande weit besser haben, was die bevor sie ihre ihrer harrenden

(Bar) erhielt an Geichje 1 ff. Sibiu, 1904, von der Kaiser Wilhelm-der Bibliotheks-und Umgebung-Abgeordneter.

mannstadt 1904, Carte de cetrine 3. Auflage. Na-Gelegentlich von 1904. Roth J. Arz G.: Aus d. Ungarns. Germa-mannstadt 1904.

jämmtliche von der Burgenländer-Studie. Festgab-Ujabb adalekoki vom Verfassere-Ungaria. Blas-

Die archä-Feuerstein-Gemein-vom Dergymnas-in Eiform von

Die Gemäl-(Porträts des W-Professor Gustav-von I. Geichstra-

Die Mine-Braunsteinerges, Kereghánva, von

(Landes-an welchem sich im Jahre 1905

sätzlich deselben bei dem im Jahre von der Szabab-

Hochspringen er-erhält jenes Infit-springen die beie-urtheilung dieses

wid, welche über-an dem nächsten

thelligen. (Feuer-d. J. beginnendes wurden vor Ober-zwei Vizeutenants

einberufen. — Ver-sch-Defraudation des-der Briefträger

hastet werden, erg-melden, find am 2-Lemberger Garnie-der letzten Zeit wi-die Militärbehöde-reichen Defertionen-richtig: Das Decr-in Folge Verquet-worden. Die Kost-ungen 28.000 Ma-eine Million Mar-die sämtliche ver-erfahren keine Un-für die nächste

fünf pestherdliche

— Bluth-Der Egerer Decon-Landstraße ermoht

fehlt bisher jede-S in Triest der in-Nagode von mel-ldidit. Der Wach-der Attentäter zu

Anton Frenu m-gestanden. — Aus-gemeldet: Ein In-ihn bestrast hatte,

Hauptmann ging

vierten schwer. D-

(Unfall) sich am 24. d. en-

leben zum Opfer for-lehr mit seiner ge-gelente Automobil-

Die jungen Pferde-warfen den Leichten-auf der Stelle to-

Sz eg ed in wird-Honvéd-Infanterie-mit seiner Gemahl-

Beim Egerer Ma-leichten Gefährte g-Anpralls wurden d-schleudert. Hauptm-erlitt, mußte von d-Die Frau erlitt m-26. d. vom Sem-m-wien stieß das Auto-zusammen. Der M-leicht verlegt. Die-barriere. Baron D-gleiter eine Gehirner-bahnhof ein von d-Bahnsteig seiner R-



M.-Z. 14608/1904.

[890] 1-2

Concours.

Behufs Befetzung der erledigten Stelle des **II. hädlichen Thierarztes** wird hiemit neuerlich der **Concours** ausgeschrieben.

Mit dieser, gemäß §. 128 des VII. G.-N. ex 1888 ständigen Stelle ist ein Jahresgehalt von 1600 Kronen, vier Dienstalters-Zulagen und ein Quartiergehalt von 400 Kronen verbunden.

Jede Dienstalters-Zulage beträgt für Thierärzte mit akademischer Qualifikation (Staatsprüfung) 200 Kronen, sonst 160 Kronen und wird die erste nach Vollendung der ersten 10, die übrigen drei nach Ablauf von je 5 weiteren Dienstjahren erworben.

Mit Befähigungs-Nachweis und sonstigen Documenten, aus denen die persönlichen Verhältnisse und die Verwendbarkeit der Bewerber ersichtlich ist, instruirte Gesuche sind bis **Samstag den 22. October 1904** bei dem Herrn Vicegespan des Szebener Comitates eingureichen.

Nagyszeben, am 24. September 1904.

Der Magistrat.

Sz. 520/1904.

[893] 1-1

b. végreh.

Arverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a nagyszebeni kir. járásbíróaságnak 1904. évi Sp. I. 692/3. sz. végzése következtében Dr. Hann Károly ügyvéd által képviselt ifj. Czikei Frigyes javára Ewerth Károly ellen 85 Kor. 3 fill. és járulékaik erejéig 1904. évi augusztus hó 22-én foganatosított kielégítési végrehajtás útján felül-foglalt és 751 Koronára becsült következő ingóságok, u. m.: különféle házi butor és egyéb nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a nagyszebeni kir. járásbíróaság 1904. évi V. 1010/2. számú végzése folytán 85 Kor. 3 fill. tökékövetelés, ennek 1903. évi július hó 1. napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 42 Kor. 30 fill. bíróilag már megállapított költségek erejéig Nagyszebenben alperes lakásán Maria-utca 7. házs. a leendő eszközökére 1904. évi szeptember hó 30-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezenel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

A mennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Nagyszeben, 1904. évi szeptember hó 15. napján.

Decián György,
kir. bír. végrehajtó.

Sur Ertheilung von Unterricht

in magyarischer Sprache gegen mäßiges Honorar, wird für einen jungen Mann passender Lehrer gesucht.

Offerte nebst Ansprüchen unter „U. R. 6“ an die Administration dieses Blattes.



(786) 5-6

Wohnungen zu vermieten

vom 1. November l. J.:

**4 Zimmer, Küche und Zugehör, dann
2 Zimmer, Küche und Zugehör**

**Wintergasse 11,
zwei möblierte Zimmer
Fleischergasse 9.**

Nach ist ein **gutes Clavier zu verkaufen.**
Näheres beim Eigenthümer **Julius Pankiewicz.**
[887] 2-3

**Suche per 1. October
einfach möbliertes Zimmer
mit ganzer Verpflegung.**

Anträge in der Administration dieses Blattes abzugeben.
[891] 1-1

**Prima-Weinessig
per Liter 60 Heller,
bei Abnahme von 10 Liter à 50 Heller.
Mönchhofkeller.**
[845] 6-6

Haus Burgergasse Nr. 20,

frequenter Kosten, mit größerem Hofraum, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dasselbst ist auch eine **Hof-Wohnung im Neubau mit 4 Zimmern, einer Küche, ab 1. October zu vermieten.**

Näheres **Hallerwiese Nr. 29** oder beim Hausmeister **Heuplatz Nr. 4a.**
[742] 9-10

Die Tanzschule

des Herrn [856] 2-3

Andreas Miklós, Tanzlehrer,
beginnt am 9. October l. J. im kleinen Saale des Hermannsgartens
Mühlgasse Nr. 9.

Werschetzer Most!

von **Alexander Seemayer** in Werschetz zu haben nur in der

Restauration M. Schmidt,
Bahnhofplatz 1a, Ecke gegen die Elisabethgasse,
per Liter außer dem Hause **36 kr.**
Sobachstend **M. Schmidt.**

Dasselbst sind täglich frische Bratwürste eigener Erzeugung, welche zu einem Werschetzer Most hinzugeben unentbehrlich sind, zu haben.
[885] 2-3

Victoria-
Baumschule Lovrecina
bei **Urbovec in Croation**
sendet auf Verlangen sofort **Kataloge**
Gratis franco
[828] 7-36

Gegründet 1863.
Carl Jauernig
Leinwandhandlung — Wäscheconfection
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8.
Bräut-Anstattungen
Herren-, Damen- und Kinderwäsche eigener Erzeugung
Specialitäten
in Touristen- und Radfahrer-Artikeln
Teppich-Lager.
Telefon Nr. 87.
[749] 11

4 Gassen-Wohnungen zu vermieten:
Reisergasse 24, I. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speis etc., mit elektrischer Installation und Wasserleitung im Hause; dasselbst auch **Mansarde mit 2 Zimmern, Küche etc.**
Elisabethgasse 50, I. Stock, mit 3 Zimmern, Küche, Garten etc.
Margarethengasse 21, I. Stock, hohes Haus mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Aufboden und 4 Schöphen. [813] 4
Näheres bei Firma „Friedrich Baumann“ neben Hotel „Römischer Kaiser“.

Local-Veränderung!
Unterfertiger beehre mich, einem p. t. Publicum zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich meine in der **Salzgasse Nr. 13** bestandene **Schuhmacher-Werkstätte u. Wohnung** in die **Salzgasse 11** verlegt habe, wofelbst ich alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, als Bestellungen nach Mass, sowie alle Reparaturen übernehme und prompt verfertige.
Weiterhin gebe ich bekannt, daß die von mir erzeugten Damen-, Herren- und Kinderschuhe aus dem **feinsten und besten Material** auf das **Gewissenhafteste** und zu **soliden Preisen** verfertigt werden.
Sobachstungswoll
Josef Höchsmann, Schuhmacher-Meister,
Hermannstadt, Salzgasse Nr. 11.
[894] 1-3

Ein neues Preisräthsel: Preis ein Los im Curswerthe von 326 K.
Ein neues Preisräthsel: Preis ein Los im Curswerthe von 326 K.
Mit 1. October 1904
beginnt ein neues Abonnement auf

„Das Interessante Blatt.“
Reichhaltigste und actuellste illustrierte Zeitschrift Oesterreich - Ungarns.
XXIII. Jahrgang.
Die Krönung König Peter I. von Serbien.
Die Inthronisation des Fürstbischofs von Brixen.
Eine Neuerung beim Zweirad.
Die Beisetzung des Fürsten Herbert Bismarck.
Die Verhaftung des flüchtigen Briefträgers Rivola.
Der Krieg zwischen Russland und Japan.
Der deutsche Städtetag in Teplitz.
Der Verein zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen in Johannisberg.
Die wilden Völkerschaften auf der Weltausstellung in St. Louis.
Die Luftballonfahrt Speltrinis über die Jungfrau.
Das Tappeiner-Denkmal in Marburg
etc. etc. etc.
Reich illustrierte Theater- und Sportrubrik. Vorzügliche Novellen erster Autoren.
Die Nummer enthält ein neues Preisräthsel, auf dessen richtige Lösung ein Los im Curswerthe von **K 326.** — ausgesetzt ist. Bisher gelangten an glückliche Gewinner **K 22.186** zur Ausschahlung.
Abonnements-Preise für Oesterreich-Ungarn mit Franco-Zusendung: Ganzjährig **K 10 80,** halbjährig **K 5.40,** vierteljährig **K 2.70.**
!! Probenummern gratis und franco !! [895] 1-1
!! Insertionsorgan ersten Ranges !!
Administration: „Das Interessante Blatt“,
Wien, I., Schulerstrasse 22.

Eingang Heltauergasse Nr. 10.
Local-Veränderung!
Heinrich Ballmann's
Restauration „Drei-Eichen-Bräu“
befindet sich seit 1. September l. J. nunmehr im eigenen Hause der **Drei-Eichen-Brauerei**
Heltauergasse Nr. 10 und **Brukenthalgasse Nr. 5.**
vis-à-vis **Conditorei Frentz.**
Indem ich einem geehrten p. t. Publicum hievon höflichst Mittheilung mache, sage ich auch all' meinen verehrten Gästen für das mir bisher geschenkte gütige Vertrauen aufrichtigen Dank, gleichzeitig bittend, mir dasselbe auch im neuen Locale gütigst bewahren zu wollen.
Wie bisher Ausschank abgelagerter vorzüglicher **Drei-Eichen-Bräu-Biere,** bekannt guter naturreiner Weine und Verabfolgung nur anerkannt guter Speisen.
Sobachstungswoll
Heinrich Ballmann.
[779] 12-15
Eingang Heltauergasse Nr. 10.

Schicht-Seife
Marke: **Hirsch Schlüssel**
Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife.
Frei von allen schädlichen Beimengungen.
Ueberall zu haben!
Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.
[423] 18-34